

# Markenzeichen für die Region

## Weser-Werre-Else: 2,3-Millionen-Förderscheck für Gewässerprojekt in 20 Städten und Gemeinden

■ Von Reinhard Kehmeier

Kreis Herford (HK). Als ein Markenzeichen für die Region und Daueraufgabe für den Kreis Herford hat Kreisdirektor Ralf Heemeier die Gewässerpflege und -entwicklung bezeichnet. In Vlotho nahm er gestern einen Landes-Zuwendungsbescheid über 2,3 Millionen Euro entgegen.

Lutz Kunz, Leiter der Abteilung Umwelt und Arbeitsschutz bei der Bezirksregierung Detmold überreichte die Urkunde für das Weser-Werre-Else-Projekt bei einem Orts-termin am Oberlauf des Forellenbachs. Mit Eigenmitteln der 20 beteiligten Städte und Gemeinden in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke stehen dieses Jahr 3,3 Millionen Euro zur Verfügung. Kunz wies auf den mehrfachen Nutzen der Maßnahme durch den Erhalt der biologischen Vielfalt, die Beschäftigungsqualifikation und den Hochwasserschutz hin.

Seit Jahren kaufen Kommunen Gewässer-Randstreifen, beseitigen Betonrinnen und Sandfänge und geben Bächen ihren natürlichen Verlauf zurück. Fachkräfte sorgen für stabile Ufer, Hochwasser-Rückzugsflächen und pflegen die Gehölze. Seltene Tierarten wie der Eisvogel kehren zurück und Fische werden wieder heimisch. Zwei Biologische Stationen sind an dem Projekt beteiligt und viele Menschen ohne Arbeitsplatz haben hier die Möglichkeit, eine feste Beschäftigung zu finden. Manche von ihnen haben bereits hohe fachliche Qualifikationen in den Bereichen Garten- und Landschaftsbau erlangt.

In den vergangenen vier Jahren sind 600 Maßnahmen verwirklicht worden, erklärte Ralf Isemann aus



Vor Vertreter heimischer Kommunen und Organisationen sowie Mitarbeitern am Vlothoer Forellenbach-Projekt nahm Kreisdirektor Ralf

Heemeier (vorne links) den Förderbescheid 2015 aus den Händen von Lutz Kunz von der Bezirksregierung entgegen. Foto: Kehmeier

Löhne. Schon 2001 sei dort das Gewässerprojekt ins Leben gerufen und drei Jahre später durch Hinzunahme weiterer Kommunen kreisübergreifend vergrößert worden. »Wenn wir jedes Jahr ein Prozent der Gewässer in den Nachbarkreisen naturnah gestalten, haben wir noch 86 Jahre zu tun«, beschrieb Isemann die Daueraufgabe.

Etwa 100 Menschen sind in drei Beschäftigungsprojekten tätig. »Jeder Euro dafür ist gut angelegt«, erklärte Heemeier, der sich für die finanzielle Unterstützung durch das Land bedankte. Michael Fißmer, Stadtplaner in Vlotho, lobte die hohe Qualität des Gewässersbaus in Handarbeit, beispielsweise in den handgepackten Mauern in Drahtkörben, die mit in-

dustrieller Fertigung nicht zu vergleichen seien. In Handarbeit entstehen auch so genannte Faschinen für Naturzäune aus Weidenruten. Damit wird auch der Astschnitt »geschnitelter« Weidenbäume wieder verwendet.

Mit dem kreisübergreifenden Projekt wird die europäische Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt, die eine Verbesserung des ökologi-

schen Zustands der Bäche und Flüsse fordert. Beteiligt sind daran auch die Wasserverbände Große Aue und Weserniederung sowie die Biologische Station Ravensberg. Mitarbeiter werden über zwei Beschäftigungsträger in Herford und Bad Oeynhausen gewonnen. Die Maßnahmen werden zu 80 Prozent durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert.